

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 121 (1984)  
**Heft:** 121

**Artikel:** Jahresbericht 1983/84  
**Autor:** Schoop, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585801>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jahresbericht 1983/1984

## *Anlässe*

In den Jahren 1980 bis 1982 hatte die Bürgergemeinde Frauenfeld ihr stattliches Rathaus, das seinerzeit nach dem zweiten Stadtbrand von 1788 mit Hilfe der Eidgenössischen Orte vom Luzerner Baumeister Joseph Purtschert 1790 bis 1792 gebaut worden war, auf grosszügige und geschmackvolle Weise restauriert. So durfte der Historische Verein des Kantons Thurgau Mitte Juni 1983 seine *Jahresversammlung* im prächtig erneuerten Bürgersaal durchführen, dem Ort, wo noch in einer bereits erschütterten, bald untergehenden Alten Eidgenossenschaft die Tagsatzung der Dreizehn Alten Orte und einiger Zugewandter zusammengekommen war. Die von über 150 Geschichtsfreunden besuchte Versammlung (über die in den «Beiträgen» Band 120, S. 187, bereits berichtet worden ist) nahm einen guten Verlauf. Die Mitglieder waren im Blick auf die ansteigenden Druckkosten mit der längst notwendigen Erhöhung des Jahresbeitrages einverstanden. Sie berieten und genehmigten neue Statuten, ernannten den verdienten ehemaligen Kantonsbibliothekar und langjährigen Mitarbeiter im Vorstand des Historischen Vereins, Dr. Egon Isler, zum Ehrenmitglied und freuten sich nach der Geschäftssitzung an der geschickt zusammengestellten Tonbildschau über den Rathausumbau. Dann besuchten sie in geführten Gruppen die stilvoll restaurierten Räume im Rathaus, begaben sich in die nahe Schlossremise zum Wein- und Obstbau-Museum, in die Kantonsbibliothek, wo die neue Freihandbibliothek zu bewundern war, und ins Staatsarchiv, das eine kleine Sonderausstellung vorbereitet hatte. Der Rundgang in der Stadt, wo 1859 der Historische Verein gegründet worden war, erwies sich als lehrreich und anregend.

Im Herbst besammelten sich sechzig Mitglieder zu einer zweitägigen, von unserem Vorstandsmitglied Werner Kaiser in allen Teilen wohlvorbereiteten *Fahrt in den Breisgau*. Von der landschaftlichen Schönheit des fruchtbaren Landes begeistert, von den vielfältigen kulturellen Genüssen beeindruckt, die der kundige Cicerone Walter Vetter in Freiburg meisterhaft vermittelte, und befriedigt vom guten Verlauf der Exkursion kehrten die Teilnehmer zurück (vergleiche den Bericht in den «Beiträgen» Band 120, S. 195).

Im Blick auf die geplante Jubiläumsfeier «125 Jahre Historischer Verein des Kantons Thurgau» im Frühherbst 1984 musste der eintägige Ausflug vorher angesetzt werden. Am ersten Junisonntag 1984 reisten 66 Geschichtsfreunde, Mitglieder und Angehörige mit den bequemen Cars über Zürich und den Albis-Pass nach Kappel. Hier wurde die spätgotische Zisterzienserkirche besichtigt, die der Ortspfarrer kundig erläuterte; eine Tonbildschau über das «Haus der Stille» konnte angesehen und zwei Referate über «Die Zisterzienser in Kappel» und «Zwingli und der Thurgau» mussten aus Zeitgründen als Kurzberichte dargeboten werden. Auf dem Schlachtfeld nördlich des Dorfes schilderte einer der besten Kenner die Vorgänge von 1529 und 1531, welche die Alte Eidgenossenschaft und damit auch die Gemeine Herrschaft Thurgau grundlegend verändert haben. Dann liess sich die angeregte Gesellschaft über Baar nach Zug führen, wo am Zugerberg im geräumigen Hotel Guggital ein währschaftes Mittagessen bereitstand. Das Nachmittagsprogramm brachte zwei interessante Führungen, zunächst durch das letztes Jahr eröffnete «Museum in der Burg», ein geschmackvoll eingerichtetes, erstaunlich vielgestaltiges Heimatmuseum, zum andern durch Rathaus, Kirchen und lauschige Winkel der Altstadt von Zug. Die Teilnehmer gewannen ein eindrucksvolles Bild des alten Städtchens, das so manche unbekannte Schätze birgt. Die Rückfahrt über den Hirzel zum obligaten Zvieriteller, der im «Sternen» Pfäffikon besonders reichhaltig ausfiel, und über Rapperswil - Turbenthal verlief trotz dem eher unfreundlichen Wetter reibungslos (vergleiche den Spezialbericht auf Seite 202).

### *Schriften*

Das Heft 119 der «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» für das Jahr 1982 kam aus verschiedenen Gründen erst im Mai 1983 zum Versand. Es brachte auf über 200 Seiten den zweiten Teil der eingehenden Arbeit von Dr. Alois Schwager über «Die Klosterpolitik des Kantons Thurgau 1798–1848», der die Entwicklung von 1837 an ruhig und sachlich schildert. Zum erstenmal konnte dazu eine zeitgeschichtliche Studie publiziert werden: Der Berichterstatter suchte in der Arbeit über «Pressefreiheit und Staatsräson im Widerstreit. Die Thurgauer Presse unter dem Notrecht von 1939 bis 1945» das Spannungsverhältnis zwischen dem Gebot der Stunde und dem Freiheitsbedürfnis der Bürger während des Zweiten Weltkrieges herauszubringen. Die wohldokumentierte Abhandlung fand bei vielen Lesern Beachtung, besonders bei den älteren, die sich an die schweren Jahre der Bedrängnis noch lebhaft erinnern konnten.

Im Frühjahr 1984 bekamen unsere Mitglieder Heft 120 der «Beiträge» in die Hand. Mit dem neuen grünen Einband sollte dem stattlichen Buch ein freundlicheres Aussehen gegeben werden. Die beiden Hauptbeiträge beschäftigten

sich mit Themen in Zusammenhang mit der restaurierten, im Juni 1983 eingeweihten Kartause Ittingen, und so erscheint es sinnvoll, dass der Sonderdruck dieser Studien den Gästen in Ittingen als Begleitlektüre zum Kauf angeboten wird. Dr. Paul Pfaffhauser hat seine forstgeschichtliche Arbeit «Vom Gotteshausholz zum Staatswald», die uns über «Waldbau und forstliche Nutzung in den Gerichten Ittingen und Tobel im Thurgau» belehrt, für die «Beiträge» leicht überarbeitet; die Dissertation erschien als Beiheft zur «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen», wo sie lediglich den Fachlesern zugänglich war. Da sie viele kulturgeschichtliche Details enthält, war die Übernahme dieser forstgeschichtlichen Arbeit angezeigt. Eine ebenso aufschlussreiche Untersuchung widmet unser Vorstandsmitglied Dr. Margrit Früh einem religions- und kulturgeschichtlichen Thema. Im Beitrag «Die Victoriakapelle in der Kartause Ittingen und der Maler Lucas Wiestner» orientiert die Verfasserin über die Ausstattung eines im Rahmen des Ittinger Museums angelegten Kapellenraums, über die Reliquien in der Kartause, das Victoria-Reliquiar und den barocken Maler, der den Raum ausstattete und grosse Tafelbilder malte. Mit der von Stephan Gossweiler und unserem Aktuar Dr. Walter Schmid zusammengestellten «Thurgauischen Geschichtsliteratur» dürfen wir zugleich ein Jubiläum feiern: Seit 1882 sind in den Thurgauischen Beiträgen zur vaterländischen Geschichte diese wertvollen, nützlichen und seit einigen Jahren ausführlichen Übersichten zu finden, die uns über alles orientieren, was zur Thurgauer Geschichte, zum öffentlichen Leben, zur Orts-, Personen- und Familiengeschichte, zu den verschiedensten Sachgebieten jeweils erscheint. Dies Jahr für Jahr zuverlässig zusammenzustellen, bedeutet eine grosse Arbeit im Dienste der Wissenschaft und der vielen Geschichtsfreunde, und so gibt uns das hundertjährige Bestehen Gelegenheit, den früheren und den heutigen Betreuern dieser Literaturübersicht in den «Beiträgen» unsern herzlichen Dank abzustatten.

Zum Jubiläum «125 Jahre Historischer Verein des Kantons Thurgau» wollte der Vorstand ein bald zehn Jahre lang erörtertes grosses Unternehmen endlich wagen: die Edition des Tagebuchs von Dr. Elias Haffter, dem Landarzt und Sängervater von Weinfelden, das der Lokalhistoriker Hermann Lei-Schweizer und Professor Dr. Carl Haffter in Basel in langer und mühevoller Arbeit abgeschrieben haben. Dieses politisch und medizingeschichtlich aufschlussreiche Tagebuch bringt neben Wichtigem auf 1200 Seiten eine Fülle von Alltäglichkeiten, die uns über das Leben im Mittelthurgau nach 1840 orientieren. Da der Druck dieser Notizen die finanziellen Möglichkeiten des Historischen Vereins weit übersteigt, hat sich der Vorstand mit Gesuchen um Druckbeiträge an den Kanton, die Thurgauische Kantonalbank, die Gemeinde Weinfelden, die Bürgergemeinde Weinfelden, die Cultura- und die Hoepli-Stiftung gewandt, die uns erfreulicherweise Unterstützung gewähren. Wir danken allen diesen Institutionen herzlich, die uns ermöglichen, eine bedeutende Quelle zur Thurgauer Geschichte zu erschliessen.

## *Vereinsrechnung*

An die Kosten der Drucklegung von Heft 119 der «Beiträge» durften wir vom Kanton einen ausserordentlichen Beitrag von 6000 Franken entgegennehmen, für den wir dem Regierungsrat bestens danken. Nach dem Rückschlag in der Vereinsrechnung 1982 von über 10 000 Franken konnten wir uns mit dieser Hilfe finanziell etwas erholen. Richtig war der Entschluss, auch eine Eigenleistung zu erbringen und den Jahresbeitrag von 20 auf 30 Franken zu erhöhen, doch wird es auch in Zukunft einer sparsamen Geschäftsführung bedürfen, wenn wir die grossen Aufgaben, die vor uns liegen, bewältigen wollen.

## *Vorstand*

Der neunköpfige Vorstand hielt zwei längere Sitzungen ab und erledigte die laufenden Geschäfte in vielen Einzel- und Gruppenbesprechungen. Mit der Einladung zu einem einfachen Abendessen ehrte er den Weinfelder Lokalhistoriker Hermann Lei-Schweizer, dessen stattliches und gewichtiges Buch «Weinfelden – die Geschichte eines Thurgauer Dorfes» unser heimatliches Schrifttum ausserordentlich bereichert hatte. Der Historische Verein dankt der Gemeinde Weinfelden (Municipal- und Bürgergemeinde) für die ungewöhnlich grosszügige Unterstützung dieses Werkes und für die seltene Tatsache, dass sie die Arbeiten eines verdienten Geschichtsschreibers mit dem Ehrenbürgerrecht belohnt hat. Den Mitgliedern des Vorstandes danke ich für die kollegiale Zusammenarbeit und für die ständige Bereitschaft, kleinere oder grössere Aufgaben zu übernehmen.

## *Vertretung nach aussen*

Der Thurgauische Ärzte-Verein «Werthbühlia», gegründet vom thurgauischen Sängervater, dem Weinfelder Bezirksarzt Dr. med. Elias Haffter, konnte im August 1983 sein 150jähriges Bestehen feiern. Er verband den gediegenen Festanlass an seinem Gründungsort mit einem wohlgelungenen Familientag für seine Mitglieder, Gäste und ihre Angehörigen, einem fröhlichen Fest samt Festakt in der Kirche und Festspiel, Apéritif, Unterhaltung, Tanz und Gesang. Vom Vorstand waren der Präsident und Frau Dr. Jacobi eingeladen.

Im Rahmen der Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz in St. Gallen am 12. Mai 1984 nahmen unsere südlichen Nachbarn die Gelegenheit wahr, auf die «125 Jahre Historischer Verein des Kantons St. Gallen» aufmerksam zu machen.

## *Mitglieder*

Der Zuwachs an jüngeren Mitgliedern hält an; offenbar findet die Geschichte unserer thurgauischen Heimat wieder vermehrt Interesse. Seit der letz-

ten Jahresversammlung sind 36 Personen dem Historischen Verein beigetreten. Durch den Tod, durch Austritt aus Altersgründen oder – in zwei Fällen – aus Verärgerung über die Beitragserhöhung haben wir 13 Mitglieder verloren. Der Mitgliederbestand beträgt 514.

Die folgenden Mitglieder sind im Jahre 1924, also vor über sechzig Jahren, dem Historischen Verein beigetreten: Die Herren Johann Scheuch-Müller in Wil, Arnold Tschudy in Bischofszell und Otto Wegmann in Steckborn. Wir danken ihnen für die Treue unserem Verein gegenüber und wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Leider haben wir von einigen unserer bekannten und bewährten Geschichtsfreunde Abschied nehmen müssen: Apotheker *Dr. Walter Kreyenbühl* in Arbon, Mitglied seit 1945, gehörte dem Vorstand von 1961 bis 1967 als Beisitzer an; er wusste immer guten Rat und war wegen seines ruhigen, ausgewogenen Urteils geschätzt. Im gleichen Jahr 1945 trat auch *Dr. med. Hans Schäffeler*, Arzt in Kreuzlingen, als ein hochgeachtetes, vielseitig interessiertes Mitglied dem Historischen Verein bei. Die Mitarbeit von *Alfred Etter*, Lehrer und Journalist, Wanderer und Reporter in Weinfelden, begann im Jubiläumsjahr 1953; er kannte den Wert der lokalen Geschichte, die er in vielen heimatkundlichen Zeitungsaufsätzen, in seinen Wanderbüchern und Ausstellungen darbot und die er mit ungebrochener Entdeckerfreude bis zu seinem Tod aufspürte. Sein Andenken lebt auch im Netz unserer thurgauischen Wanderwege, die er mit starkem persönlichem Einsatz, unterstützt von seiner Frau Julie, immer wieder zu erneuern und zu erweitern suchte. Auf dem Katharinenberg bei Nussbauen verstarb *Margrit Schulthess*, Spross einer alten Stadtzürcher Familie mit grossem Traditionsgefühl, Mitglied seit 1963. In diesem gleichen Jahr trat auch *Dr. Hans Kriesi* in Frauenfeld wieder bei, nachdem er bereits 1918 Mitglied geworden und während des Zweiten Weltkrieges ausgetreten war. Der langjährige und bekannte Lehrer an der thurgauischen Kantonsschule war ein vielseitiger Autor von Gedichten und Erzählungen, in früheren Jahren Verfasser von Festspielen und geschichtlichen Gedenkschriften, später auch Betreuer der älteren Leute. Er durfte ein hohes Alter von 93 Jahren erreichen. Ingenieur *Robert Thomann* in Winterthur, der im Sommer letzten Jahres starb, Mitglied seit 1965, war ein treuer Gast an den Jahresversammlungen und mit grosser Freude Teilnehmer an den Ausflügen des Historischen Vereins, solange dies sein Gesundheitszustand erlaubte. Nennen wir unter den verstorbenen Mitgliedern noch den 1972 beigetretenen Postangestellten *Bruno Scheible* in Romanshorn. Ihnen allen, die uns im Berichtsjahr verlassen haben, bewahren wir dankbar ein gutes Andenken.

Frauenfeld, den 1. Juni 1984

Der Präsident: *A. Schoop*